Papsturkunden für Templer und Johanniter [Rudolf Hiestand]

Autor(en): **Rück, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **24 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kordat den endgültigen Abschluss eines fünfzigjährigen Ringens, nicht im Sinne einer Festsetzung neuen Rechts, sondern im Sinne einer Legalisierung von Entwicklungen, die sich in der letzten Phase des Investiturstreites durchgesetzt hatten. «An die Stelle der direkten ottonisch-salischen Königsherrschaft über die Kirche tritt die Lehenshoheit des Reiches über die Regalien der Kirchenfürsten, deren persönlicher Treue und sachlicher Dienste sich der König durch Fidelitätseid und ‹hominium› versichert» (S. 459). Dieser Vorgang kann als Feudalisierung der Reichskirche im streng verfassungsgeschichtlichen Sinne charakterisiert werden.

Der Herausgeber gibt einleitend seiner Hoffnung Ausdruck, mit dem Sammelband «sowohl der Erforschung des Investiturstreites wie auch der Einsicht in die enge Verflochtenheit von Kirchen- und Geistesgeschichte mit der Verfassungs- und Sozialgeschichte von Nutzen zu sein». Wenn auch gerade für dieses zweite Anliegen – wie die Beiträge zur Stadtgeschichte und zum Adel zeigen – noch sehr viel zu tun bleibt, darf dieses Ziel sicher als erreicht gelten.

Bachs-ZH *Roger Sablonier*

Papsturkunden für Templer und Johanniter. Archivberichte und Texte von Rudolf Hiestand. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1972. 431 S. (Vorarbeiten zum Oriens Pontificus. 1.) (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Phil.-hist. Klasse. 3. Folge, Nr. 77.)

Die mühevolle, von der Pius-Stiftung für die Herausgabe der ältern Papsturkunden unterstützte Aufgabe der Ausweitung der Regesta Pontificum Romanorum nach dem Orient hin, der sich R. Hiestand seit Jahren unterzieht, hat als erstes Ergebnis einen umfangreichen Forschungsbericht gezeitigt. Es besteht die Absicht, die Beziehungen der Päpste (bis 1198) zu den Patriarchaten von Konstantinopel, Antiochia, Alexandria und Jerusalem, und zwar sowohl für die orientalischen Nationalkirchen wie auch für die Niederlassungen der lateinischen Kirche zu erfassen. Dabei ist die Stellung der geistlichen Ritterorden (Johanniter, Templer, Deutscher Orden) insofern eine besondere, als sie ihr Ziel im Orient, ihren Besitz aber grösstenteils im Okzident hatten. Das Johanniter-Archiv in La Valletta (Malta) bleibt die zentrale, von Joseph Delaville le Roulx u. a. schon ausgewertete Fundgrube, doch muss für die Rekonstruktion des ursprünglichen Archivbestandes mancher fremde Zuwachs aus okzidentalen Ordensniederlassungen oder dem später angegliederten Templer-Archiv ausgeschieden werden. Daneben schenkt H. der Überlieferung in Kopialbüchern – seit dem 13. Jahrhundert für die Templer, erst später für die Johanniter – grössere Beachtung.

Nach einem Überblick über die Archivgeschichte und die damit zusammenhängende Ordenshistoriographie von Giacomo Bosio († 1627) bis in die jüngste Zeit bietet H. in einer ersten Abteilung (S. 41–200) Berichte

über die Archive und Bibliotheken und die dort gemachte Ausbeute für die Ordenszentrale (Malta) und die einzelnen Ordenszungen (Provence, Auvergne, Frankreich, Italien, Spanien [Amposta und Kastilien], England und Deutschland [hier auch Cod. Y 72 der Frauenfelder Kantonsbibliothek]), jeweils unterteilt in Grosspriorate, sowie über die Sammlungen des Bruders Anne de Naberat in Paris BN beziehungsweise Lyon (17. Jahrhundert), das Bullarium Melitense des Sebastiano Paoli in Lucca (18. Jahrhundert), die Kollektion des Tommaso G. Farsetti in Venedig (18. Jahrhundert) und jene des Marquis d'Albon († 1912) in Paris BN. In der zweiten, für die Forschung sehr wesentlichen Abteilung (S. 201–422) folgt die Edition (meist Vollabdruck) von 244 bisher grösstenteils ungedruckten, schwer zugänglichen oder auch ganz unbekannten Papsturkunden der Jahre 1113 bis 1197 (dazu je ein Stück zu 1219 und 1255). Nur ein Sechstel der Stücke war bei Jaffé-Loewenfeld registriert; eine Konkordanz der von H. besprochenen und edierten Stücke mit J.-L. und ein Initienverzeichnis erleichtern das Auffinden der Texte. Von der Edition ausgenommen sind die in den Cartulaires von Delaville und d'Albon schon publizierten Urkunden. Eine Spezialdiplomatik zum gesamten Material wird von H. in Aussicht gestellt. Nachdem schon auf ein Register verzichtet worden ist, wäre für den Benützer des Bandes ein Verzeichnis der Lagerorte vorteilhaft gewesen.

Dem Oriens pontificius latinus wird noch ein zweiter Bericht über die Diözesanhierarchie und einige Klöster des Heiligen Landes vorausgeschickt werden, während die Überlieferungsfragen für den Deutschen Orden keiner Sonderbehandlung bedürfen.

Freiburg *Peter Rück*

Josef Deér, *Papsttum und Normannen. Untersuchungen zu ihren lehnsrechtlichen und kirchenpolitischen Beziehungen.* Köln, Böhlau 1972. XIV, 322 S. (Studien und Quellen zur Welt Kaiser Friedrichs II. Bd. 1.)

Der zu früh verstorbene Berner Ordinarius zieht in diesem Band die Summe jahrzehntelanger Beschäftigung mit den unteritalienischen Normannenstaaten. Im Zentrum steht dabei der Charakter und die Geschichte ihres Lehnsverhältnisses zum Papsttum von 1059 bis 1212. Rechtsgeschichte, Diplomatik und Staatssymbolik gestatten D. nicht nur in vielen Einzelpunkten das vor allem von Chalandon, Kehr und Jordan entworfene Bild zu korrigieren, sondern die Gesamtentwicklung neu zu sehen.

Den Kernpunkt im Verhältnis der beiden Mächte sieht D. im Aufeinanderstossen von zwei Konzeptionen des Lehnsrechts, die bei der Belehnung Robert Guiscards 1059 in ein und dieselbe Handlung und die ihr entsprechenden Begriffe einflossen, damit jedoch bereits den Keim zu den späteren Konflikten legten. In den ersten Kapiteln werden daher die Kenn-